

Das Sozialprodukt im Jahr 1958

Das Bruttoinlandsprodukt wurde bisher nur in einer Gesamtzahl als Ausdruck der wirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb der Landesgrenzen veröffentlicht¹. Erstmals wird im folgenden nachgewiesen, wieviel die in vier Gruppen zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg beitragen. Für das Nettoinlandsprodukt wurde nur das Gesamtergebnis berechnet und nicht mehr die Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen. Auch das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 1958 vorerst auf diese Aufteilung für das Bundesgebiet verzichtet, da es die Sozialproduktzahlen in überprüfter Form neu veröffentlichen will. Wegen des Zusammenhanges der Länderergebnisse mit denen des Bundes muß auch für die Länder eine entsprechende Neuberechnung vorgenommen werden, wobei die inzwischen gewonnenen Ergebnisse größerer Sondererhebungen (Nettoleistung der Industrie, Wohnungszählung, Steuerstatistiken u. a.) und sonstiger statistischer Untersuchungen verwendet werden. Aus diesem Grunde wurde auch darauf verzichtet, das vorläufige Ergebnis 1957 zu berichtigen. Da die Durchrechnung der zurückliegenden Jahre mit dem erweiterten Erhebungsmaterial einige Zeit dauern wird, wurde das vorläufige Ergebnis für das Jahr 1958 in der gleichen Weise wie seither erstellt. Wenn diese Zahlen deshalb auch nur provisorischen Charakter haben, so ist doch die Vergleichbarkeit mit den früheren Ergebnissen gewährleistet, vor allem aber kann die Entwicklungstendenz weiter verfolgt werden.

Bei der Neuberechnung und bei den künftigen Veröffentlichungen wird dem Bruttoinlandsprodukt besondere Bedeutung beigemessen werden. Es eignet sich besonders gut zur Darstellung der wirtschaftlichen Leistung kleinerer regionaler Einheiten, da Abschreibungen und indirekte Steuern nicht abgesetzt zu werden brauchen; dieser Abzug gestaltet sich nämlich um so schwieriger und problematischer, je weiter in regionaler und fachlicher Hinsicht die Gliederung geht. Aus diesen Erwägungen heraus wird künftig der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche wahrscheinlich nur noch für das Bruttoinlandsprodukt veröffentlicht. Dabei ist an eine viel weiter gehende Gliederung gedacht, als dies bisher möglich war.

Auch bei internationalen Vergleichen wird hauptsächlich das Bruttoinlandsprodukt zugrunde gelegt. Wenn solche Vergleiche auch überwiegend für Bundesergebnisse in Frage kommen, so könnten sie bei regional und fachlich tief gegliederten Darstellungen doch auch für die Länder von Interesse sein. Außerdem ist das Bruttoinlandsprodukt die Ausgangsgröße für eine auch für Baden-Württemberg noch vorgesehene Berechnung über die Verwendung des Sozialprodukts, da es die für den Endverbrauch insgesamt zur Verfügung stehende Summe darstellt.

Das Nettoinlandsprodukt wird nach wie vor berechnet und ausgewiesen werden, zumindest als Gesamtgröße. Seine Bedeutung liegt darin, daß es die eigentliche Wertschöpfung – ohne Abschreibungen und indirekte Steuern – verkörpert und die Summe der Faktoreinkommen darstellt, die auch für die Länder benötigt wird, wenn im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen das eigentliche Volkseinkommen bestimmt werden soll. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß es möglich wird, die über die Grenzen gehenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen ausreichend zu schätzen.

¹ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 11, S. 366.

Zunahme der wirtschaftlichen Leistung 1958

Das Bruttoinlandsprodukt ist in Baden-Württemberg im Jahr 1958 nach den vorläufigen Berechnungen um 2,5 Mrd. DM auf 32,7 Mrd. DM gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 8,4 vH. Im Gegensatz zu der Entwicklung im Bundesgebiet, das mit 6,0 vH die bis jetzt niedrigste Zuwachsrate aufweist, kann demnach in Baden-Württemberg von einer Abschwächung der wirtschaftlichen Expansion nicht gesprochen werden, denn die Zunahme war größer als im Vorjahr (7,4 vH). Werden bei der nominellen Zuwachsrate die Preiseinflüsse ausgeschaltet, ergibt sich eine „reale“, also volumenmäßige Zunahme von 5,3 vH. Auch diese ist höher als im vergangenen Jahr (4,2 vH) und liegt ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (2,8 vH).

Das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten betrug dem absoluten Wert nach in jeweiligen Preisen 25,2 Mrd. DM. Die Zunahme gegenüber 1957 war mit 7,4 vH kleiner als beim Bruttoinlandsprodukt, da die Abschreibungen durch die hohe Investitionstätigkeit stärker gestiegen sind als das Bruttoinlandsprodukt.

Bezogen auf die Zahl der Einwohner, ergab sich beim Bruttoinlandsprodukt eine Je-Kopf-Leistung von 4446 DM und beim Nettoinlandsprodukt von 3416 DM. Damit wurde der Bundesdurchschnitt, auf den das letztjährige Ergebnis zurückgegangen war, wieder etwas überschritten. Die Zuwachsquote gegenüber 1957 betrug beim Bruttoinlandsprodukt 6,4 vH und beim Nettoinlandsprodukt 5,5 vH.

Wirtschaftliche Leistung seit 1950 mehr als verdoppelt

Sehr eindrucksvoll stellt sich das Ausmaß der wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg dar, wenn man den gesamten Zeitraum von 1950 bis 1958 betrachtet, für den die Berechnungen jetzt vorliegen. Seit 1950 hat sich das nominelle Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 137 vH erhöht, die reale Zunahme beträgt dagegen 87 vH. Das ergibt für diese Zeitspanne eine Steigerung im Jahresdurchschnitt von nominell 17 vH und real von 11 vH. Verglichen mit den Wachstumsraten in der Vorkriegszeit, erscheinen diese Zunahmen ziemlich hoch; sie finden ihre Erklärung nur in den besonderen Nachkriegsverhältnissen. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner hat sich nominell seit 1950 etwas mehr als verdoppelt (102 vH); die reale Zunahme beträgt 60 vH und bleibt, wie auch die nominelle, wegen des starken Bevölkerungszugangs hinter der des Inlandsprodukts zurück.

Das Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet 1950 bis 1958

Jahr	Baden-Württemberg						Bundesgebiet					
	insgesamt			je Einwohner			insgesamt			je Einwohner		
	Mill. DM	1950=100	Zunahme gegen Vorjahr in vH	DM	1950=100	Zunahme gegen Vorjahr in vH	Mill. DM	1950=100	Zunahme gegen Vorjahr in vH	DM	1950=100	Zunahme gegen Vorjahr in vH
In jeweiligen Preisen												
1950	13 829	100		2 206	100		97 151	100		2 071	100	
1951	17 069	123	23,4	2 667	121	20,9	119 536	123	23,0	2 521	122	21,7
1952	19 116	138	12,0	2 938	133	10,2	134 020	138	12,6	2 807	136	11,3
1953	20 315	147	6,3	3 057	139	4,1	143 606	148	7,2	2 980	144	6,2
1954	22 187	160	9,2	3 262	148	6,7	154 407	159	7,5	3 170	153	6,4
1955	25 570	185	15,2	3 683	167	12,9	176 282	181	14,2	3 583	173	13,0
1956	28 136	203	10,0	3 967	180	7,7	194 026	200	10,1	3 896	188	8,7
1957 ¹⁾	30 226	219	7,4	4 177	190	5,3	210 178	216	8,3	4 165	201	6,9
1958 ¹⁾	32 753	237	8,4	4 446	202	6,4	222 700	229	6,0	4 356	210	4,6
In Preisen von 1954												
1950	15 678	100		2 501	100		111 740	100		2 382	100	
1951	17 572	112	12,1	2 745	110	9,8	124 880	112	11,8	2 634	111	10,6
1952	18 886	120	7,5	2 902	116	5,7	133 270	119	6,7	2 791	117	6,0
1953	20 304	130	7,5	3 056	122	5,3	143 650	129	7,8	2 981	125	6,8
1954	22 187	142	9,3	3 262	130	6,7	154 407	138	7,5	3 170	133	6,3
1955	25 135	160	13,3	3 620	145	11,0	172 770	155	11,9	3 511	147	10,8
1956	26 713	170	6,3	3 767	151	4,1	183 640	164	6,3	3 688	155	5,0
1957 ¹⁾	27 843	178	4,2	3 848	154	2,2	192 700	172	4,9	3 818	160	3,5
1958 ¹⁾	29 328	187	5,3	3 981	160	3,5	198 000	177	2,8	3 873	163	1,4

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Entwicklung des Inlandsprodukts in den Bundesländern im Jahr 1958¹⁾

Land	Bruttoinlandsprodukt											Nettoinlandsprod.		
	insgesamt						je Einwohner					insgesamt		
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1954			in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1954			in jeweilig. Preisen		
	Mill. DM	Zunahme in vH gegen.		Mill. DM	Zunahme in vH gegen.		DM	Zunahme in vH gegen.		DM	Zunahme in vH gegen.		Mill. DM	Zunahme geg. 1957 in vH
1957		1950	1957		1950	1957		1950	1957		1950			
Schleswig-Holstein ..	7 219	6,6	100	6 308	3,6	52	3 182	6,1	119	2 781	3,2	74	5 743	5,3
Hamburg	14 589	6,7	128	13 096	3,3	77	8 118	5,2	97	7 287	1,9	53	9 531	5,6
Niedersachsen	23 921	6,5	115	21 049	3,4	64	3 678	6,2	123	3 236	3,1	70	18 691	5,4
Bremen	4 244	4,6	118	3 775	1,1	69	6 326	2,1	76	5 628	-1,3	36	3 021	3,2
Nordrhein-Westfalen ..	75 353	4,3	140	67 221	1,0	85	4 917	2,4	103	4 386	-0,9	56	57 511	3,4
Hessen	19 379	7,6	133	17 219	4,4	80	4 190	6,4	114	3 723	3,2	65	14 796	6,4
Rheinland-Pfalz	11 323	4,8	123	10 056	1,7	74	3 396	3,4	95	3 016	0,4	52	8 542	3,9
Baden-Württemberg ..	32 753	8,4	137	29 328	5,3	87	4 446	6,4	102	3 981	3,5	60	25 171	7,4
Bayern	33 858	6,1	118	29 947	3,0	69	3 667	5,2	115	3 243	2,2	67	26 294	5,1
Bundesgebiet	222 700	6,0	129	198 000	2,8	77	4 356	4,6	110	3 873	1,4	63	169 300	4,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Starke Zunahme bei der Landwirtschaft

Die vier zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche zeigten, mit Ausnahme der Dienstleistungen, über dem Bundesdurchschnitt liegende Zunahmen. Eine Sonderstellung nahm der Bereich Landwirtschaft ein, bei dem sich die außergewöhnliche Steigerung von 15,9 vH errechnete, die weit über dem Bundesdurchschnitt (4,6 vH) lag. Diese Entwicklung wurde ausschließlich bestimmt durch die reiche Obst- und Weinmosternte. Die Steigerung des Produktionswertes hatte auch bewirkt, daß der seit 1950 stetige Rückgang des Anteils dieses Bereiches am gesamten Inlandsprodukt unterbrochen wurde und sich von 8,0 vH auf 8,5 vH erhöhte. Allerdings kann darin noch keine Strukturveränderung gesehen werden, sondern eben die Auswirkung einmaliger, günstiger Umstände, wie sie gerade in diesem Bereich möglich sind. Trotz dieser guten Ergebnisse blieb die Land- und Forstwirtschaft seit 1950 mit ihrer Zunahme von 95 vH stark hinter den anderen Bereichen zurück. Von diesen hatten die Dienstleistungen mit 144 vH den größten Zuwachs, aber auch in den beiden anderen Gruppen lag er über dem Durchschnitt des Inlandsprodukts von 137 vH.

Das Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg nach zusammengefaßten Bereichen¹⁾ für die Jahre 1956 bis 1958 in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Davon			
		Land- und Forstwirtsch., Fischerei	Übrige warenproduz. Bereiche ²⁾	Handel und Verkehr ³⁾	Dienstleistungsbereiche ⁴⁾
Millionen DM					
1956	28 136	2 325	15 679	4 872	5 260
1957 ⁵⁾	30 226	2 410	16 696	5 302	5 817
1958 ⁵⁾	32 753	2 793	18 019	5 683	6 259
1950 = 100					
1956	203	163	210	204	205
1957 ⁵⁾	219	169	224	222	227
1958 ⁵⁾	237	195	242	238	244

Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH					
1956	10,0	2,6	10,5	8,9	13,3
1957 ⁵⁾	7,4	3,7	6,5	8,8	10,6
1958 ⁵⁾	8,4	15,5	7,9	7,2	7,6

Anteil der Bereiche am Bruttoinlandsprodukt in vH					
1956	100	8,3	55,7	17,3	18,7
1957 ⁵⁾	100	8,0	55,2	17,5	19,3
1958 ⁵⁾	100	8,5	55,0	17,4	19,1

¹⁾ Nach der hauptsächlichen Funktion. — ²⁾ Bergbau, Energiewirtschaft, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — ³⁾ Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — ⁴⁾ Banken, Privatversicherungen, Wohnungsvermittlung, Staat, sonstige Dienstleistungen. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

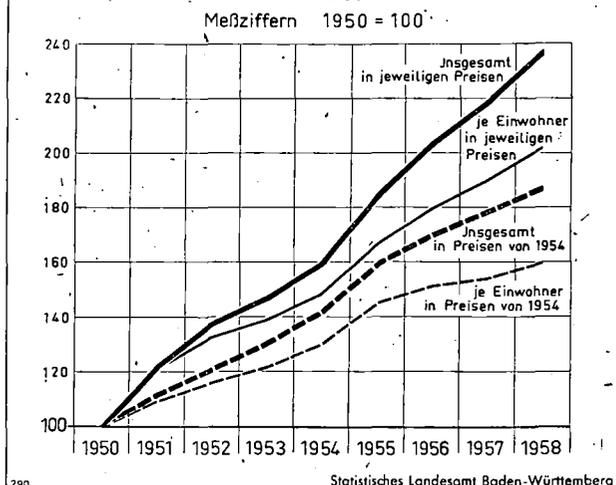
Entwicklung in den Bundesländern

Nach der absoluten Höhe des Inlandsprodukts steht Baden-Württemberg nach Nordrhein-Westfalen und knapp hinter Bayern an dritter Stelle. Beim Inlandsprodukt je Einwohner ergibt sich jedoch eine andere Reihenfolge. Hier stehen

Hamburg und Bremen weit an der Spitze, mit größerem Abstand erst folgen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Bayern – bisher an sechster Stelle – kam auf die siebte, da Niedersachsen vorrückte.

In allen Ländern ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Inlandsprodukts festzustellen, doch sind die Wachstumsquoten sehr unterschiedlich. Die nominelle Zuwachsrate für das Bundesgebiet in Höhe von 6 vH wurde dadurch stark beeinflusst, daß Nordrhein-Westfalen, das mit 33,9 vH den größten Beitrag zum Bundesergebnis leistete, mit 4,3 vH die geringste Zunahme aufwies. Hier wirkte sich eine gewisse Stagnation innerhalb der Grundstoff- und Schwerindustrie aus.

Das Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg 1950-1958



Die beste wirtschaftliche Gesamtentwicklung zeigte Baden-Württemberg mit einer Zunahme von 8,4 vH. Außer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bremen liegen alle anderen Länder mehr oder weniger über dem Bundesdurchschnitt. Die realen Zuwachsraten bewegen sich von 1 vH in Nordrhein-Westfalen bis 5,3 vH in Baden-Württemberg, bei einem Bundesdurchschnitt von 2,8 vH.

Die Zuwachsraten des Inlandsprodukts je Einwohner waren gegenüber 1957 in allen Bundesländern wegen der gestiegenen Bevölkerungszahl geringer als beim gesamten Inlandsprodukt. Der Unterschied war am kleinsten in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, da die Bevölkerung in diesen Ländern nur wenig zunahm; in Baden-Württemberg und Bremen dagegen trat er am stärksten in Erscheinung. Betrachtet man den längeren Zeitraum von 1950 bis 1958, so kommt in den Zahlen des Inlandsprodukts die sehr beachtliche, aber – je nach der

Das Bruttoinlandsprodukt 1958 in den Bundesländern nach zusammengefaßten Bereichen¹⁾

Bereich	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet
Millionen DM										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	1 051	91	3 165	91	2 371	1 221	1 325	2 793	3 960	16 100
Übrige warenproduzierende Bereiche ...	2 806	7 393	11 147	1 940	44 682	9 456	5 364	18 019	15 793	116 600
Handel und Verkehr	1 572	4 565	4 685	1 467	14 851	4 339	2 216	5 683	6 522	45 900
Dienstleistungsbereiche	1 791	2 540	4 924	745	13 449	4 363	2 418	6 259	7 583	44 100
Bruttoinlandsprodukt	7 219	14 589	23 921	4 244	75 353	19 379	11 323	32 753	33 858	222 700
Anteil der Länder am Bundesergebnis in vH										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	6,5	0,6	19,7	0,6	14,8	7,6	8,2	17,4	24,6	100
Übrige warenproduzierende Bereiche ...	2,4	6,3	9,6	1,7	38,3	8,1	4,6	15,5	13,5	100
Handel und Verkehr	3,4	9,9	10,2	3,2	32,4	9,5	4,8	12,4	14,2	100
Dienstleistungsbereiche	4,1	5,7	11,2	1,7	30,5	9,9	5,5	14,2	17,2	100
Bruttoinlandsprodukt	3,2	6,6	10,7	1,9	33,9	8,7	5,1	14,7	15,2	100

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Wirtschaftsstruktur und der Ausgangssituation nach der Währungsreform – in ihrem Ausmaß jedoch unterschiedliche Entwicklung der Länder zum Ausdruck. An der Spitze stehen die am meisten industrialisierten Länder Nordrhein-Westfalen mit einem Wachstum in jeweiligen Preisen von 140 vH, Baden-Württemberg von 137 vH und Hessen von 133 vH. In Ländern mit einem verhältnismäßig großen Anteil der Landwirtschaft am Inlandsprodukt ist die Zunahme geringer; so beträgt sie in Schleswig-Holstein 100 vH, in Niedersachsen 115 vH und in Bayern 118 vH.

Die Entwicklung des Inlandsprodukts je Einwohner seit 1950 zeigt ein ganz anderes Bild als die des gesamten Inlandsprodukts. Die größten Zunahmen weisen hier die Länder Schleswig-Holstein mit 129 vH und Niedersachsen mit 123 vH auf, deren Bevölkerung nach 1950 stark zurückging und erst

jetzt wieder leicht ansteigt. Die geringsten Zunahmen entfallen dagegen auf Bremen mit 76 vH und Hamburg mit 97 vH, da diese Stadtstaaten die verhältnismäßig größte Bevölkerungszunahme aufzuweisen haben. Auch Baden-Württemberg liegt wegen der starken Bevölkerungszunahme mit 102 vH unter dem Bundesdurchschnitt (110 vH). Eine auffallend gleichmäßige Entwicklung zwischen dem gesamten Inlandsprodukt und dem je Einwohner kann bei Bayern festgestellt werden, da dessen Bevölkerungsstand seit 1950 sich nur unwesentlich verändert hat.

Die Anteile der Länder am Bundesergebnis haben sich im allgemeinen nicht oder nur geringfügig verschoben. Hervorzuheben ist ein Rückgang des Anteils in Nordrhein-Westfalen von 34,4 vH auf 33,9 vH und in Baden-Württemberg eine Zunahme von 14,4 vH auf 14,7 vH.

Georg Wuchter

Das lohnsteuerpflichtige Einkommen im Jahr 1957 und seine steuerliche Belastung

Die Lohnsteuerstatistik 1957, die im Bundesgebiet (ohne Saarland) und im Land Berlin auf Grund der Verordnung vom 4. Juli 1958 (Bundessteuerblatt I S. 402) durchgeführt wurde, bezieht sich – wie die vorangegangene Erhebung für 1955¹⁾ – auf die nicht veranlagten und die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. Die Aufbereitung erfolgte wiederum im geschichteten Repräsentationsverfahren. Dabei wurden die oberen Schichten total aufbereitet, und zwar alle Lohnsteuerpflichtigen von 16 000 DM Jahresbruttolohn an und einige schwach besetzte Teile²⁾ der Schicht von 12 000 bis 15 999 DM; im übrigen wurde zur Verbilligung und Beschleunigung der Statistik der durchschnittliche Auswahlatz stark herabgesetzt. Dies bedingte allerdings den Verzicht auf Kreisergebnisse, auf die Unterscheidung nach Steuerbelasteten und Nichtsteuerbelasteten sowie auf gewisse Kombinationstabellen, die für 1955 lieferbar waren (zum Beispiel Gliederung nach Bruttolohngruppen und Steuerklassen auch nach dem Geschlecht). Eine methodische Änderung erfolgte gegenüber 1955 in der Aufbereitung der Lohnsteuerpflichtigen, deren Bruttolohn die Steuerfreigrenze für Ledige nicht überschritt, die 1957 auf 2086,99 DM, dagegen 1955 auf 1836,99 DM festgesetzt war. Während 1957 diese anzahlmäßig große Kategorie in alle Tabellen einbezogen wurde, war sie 1955 aus der vollständigen Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik herausgenommen und nur einer stark vereinfachten Sonderaufbereitung unterzogen worden, die keine Angaben über Steuerklassen und nur Teilangaben über das Geschlecht der Steuerpflichtigen vorsah. Vollständige Vergleiche mit 1955 lassen sich daher nur bei der Gliederung nach Bruttolohngruppen und nach der Beschäftigungsdauer durchführen.

Gesamtergebnisse

Für die Lohnsteuerstatistik 1957 hat das Statistische Landesamt nach endgültiger Feststellung insgesamt 2,97 Millionen Stück Lohnsteuerbelege erhalten³⁾. Nach Ausscheidung der

ohne Eintragungen eingegangenen Lohnsteuerkarten (rund 116 100), der zweiten, dritten usw. Lohnsteuerkarten (28 200), der Lohnsteuerüberweisungsblätter (9068) und der Lohnzettel (11 730) wurden in Baden-Württemberg 1957 insgesamt 2 791 665 Lohnsteuerpflichtige statistisch erfaßt gegen 2 623 719 im Jahr 1955 (+ 6,4 vH). Die Bruttolohnsumme der erfaßten Lohnsteuerpflichtigen erhöhte sich gegenüber 1955 um 2,10 Milliarden DM = 20,5 vH auf 12,34 Milliarden DM, die Lohnsteuer dafür um 75,2 Millionen DM = 13,3 vH auf 639,6 Millionen DM (nach Abzug der im Lohnsteuerjahresausgleich erfolgten Erstattungen). Die Steuerrechtsänderungen⁴⁾ (allgemeine Senkung des Lohnsteuertarifs und die Einführung des zusätzlichen Ehefrauenfreibetrages (§ 39 a EStG) vom 1. Januar 1957 an ließen also trotz weiterer Zunahme der Beschäftigtenzahl und der Einkommen die Lohnsteuer weniger anwachsen als die Bruttolohnsumme. Der durchschnittliche Lohnsteueranteil am Bruttolohn berechnet sich für 1957 auf 5,2 vH gegenüber 5,5 vH im Jahr 1955.

Die Struktur des Bruttolohneinkommens hat sich von 1955 bis 1957, wie bereits die vorläufigen Ergebnisse⁵⁾ deutlich erkennen ließen, weiter verbessert. Obwohl nach dem endgültigen Ergebnis die Gesamtzahl der erfaßten Arbeitnehmer gegenüber 1955 um 167 946 gestiegen ist und die Mehrzahl der neu in das Erwerbsleben eingetretenen Personen auf die unteren Bruttolohngruppen entfallen dürfte, hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Bruttolohn bis 4799 DM, wie die Tabelle 1 auf Seite 186 im einzelnen zeigt, zugunsten der

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 4, S. 123 ff. und Heft 10, S. 349 ff. sowie „Statistisches Handbuch Baden-Württemberg“, 2. Ausgabe 1958, S. 379 ff.

²⁾ Weibliche Steuerpflichtige und nicht ganzjährig Beschäftigte.

³⁾ Davon gingen 9080 Belege so spät ein, daß sie nicht mehr verwertet werden konnten.

⁴⁾ Siehe Gesetze vom 5. Oktober 1956 (BGBl. I S. 781) und vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 848) sowie Verordnung vom 21. Dezember 1956 (BGBl. I S. 979).

⁵⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 7. Jg. 1959, Heft 2, S. 49.